



Die „Costa Concordia“ schwimmt wieder

Das Leben mit dem rostenden Wrack – für die Bewohner Giglios war das zweieinhalb Jahre lang Alltag. Doch seit gestern schwimmt die „Costa Concordia“ wieder. Die internationalen Experten kamen

am Montag gut voran mit der letzten Phase des Bergungsprojekts, das weltweit ohne Beispiel ist. Sie hoben das havarierte Schiff um zwei Meter an und schleppten es etwa 30 Meter aufs Meer hinaus. „Das

Schiff schwimmt aus eigener Kraft, das war alles andere als absehbar. Wir sind extrem zufrieden“, erklärte Franco Porcellacchia, Projektleiter für die Reederei Costa Crociere.

Djerba hat ein Müllproblem

TUNIS. Die tunesische Touristeninsel Djerba steckt in einer Müllkrise, Einwohner haben zu Protesten gegen die „katastrophale Umweltsituation“ aufgerufen. Gewerkschafter, Hoteliers und Vertreter der Zivilgesellschaft wollen heute Regierung und Behörden mit einem Generalstreik zum Handeln zwingen. Weil eine umstrittene Mülldeponie geschlossen wurde, häuft sich der Abfall auf den Plätzen der Insel. Die Menschen befürchten gesundheitliche Schäden. Eine Wiedereröffnung des früheren Müllablageplatzes lehnen die Einwohner ab. Sie fordern von der Regierung, das Problem rasch zu lösen. Und sie verlangen, dass der Müll auf dem Festland entsorgt wird. Die Mittelmeerinsel Djerba ist eines der wichtigsten Touristenziele in Tunesien. Das Land steckt trotz politischer Fortschritte seit dem Arabischen Frühling 2011 und dem Sturz des Langzeitherrschers Zine el-Abidine Ben Ali in einer Wirtschaftskrise.

VON HENDRIK BREUER

BERLIN. Fünf Kamele wetzen durch die Wüste, und bis zu acht Spieler wetten darauf, wer das wilde Rennen gewinnt. Gestern hat mit „Camel Up“ ein schnelles und absolut partytaugliches Wetzspiel die begehrte Auszeichnung „Spiel des Jahres“ gewonnen.

Bei „Camel Up“ werden die Kamele nicht von den einzelnen Spielern kontrolliert, sondern rennen mehr oder weniger zufällig durch den Wüstensand. Die Spieler dürfen würfeln und die Kamele bewegen, großen Einfluss auf das Ergebnis haben sie allerdings nicht. Sie können lediglich grob abschätzen, was wohl als Nächstes passiert, und ihre Wette dementsprechend platzieren.

Bei diesem Spiel wird nicht groß geprübelt. Wer an der Reihe ist, würfelt,

Wetten und Würfeln

20 Minuten lang Spaß: Das familientaugliche Brettspiel „Camel Up“ ist das „Spiel des Jahres“

nimmt eine Wettkarte oder platziert eine Wette, und schon ist der Nächste dran. Alle paar Minuten kommt eine schnelle Zwischenwertung, und nach gut 20 Minuten ist das Spiel auch schon zu Ende. Langeweile und Ruhepausen gibt es bei „Camel Up“ nicht, somit bleibt die Spannung während der gesamten Spielzeit erhalten. Das Spiel ist genau das Richtige für launige Runden im Familien- und Freundeskreis, wenn ein lustiges und einfaches Spiel auf den Tisch soll, bei dem nicht immer der Cleverste gewinnt, sondern häufig auch einfach nur der Glücklichere.

Doch sind Brettspiele überhaupt noch zeitgemäß? „Das klassische analoge Spiel lebt“, betont Jury-Präsident Tom Felber. Das Gesellschaftsspiel sei in deutschen Wohnzimmern fest verwurzelt. Und so waren neben dem Gewinn-

er „Camel Up“ auch noch die auf den ersten Blick altmodisch anmutenden Spiele „Splendor“ und „Concept“ für die Auszeichnung nominiert.

Insbesondere „Concept“, bei dem Begriffe durch die Verknüpfung von Piktogrammen erklärt und erraten werden, ist in der Spielebranche gut angekommen. Die Jury hat zu diesem Spiel erklärt: „Das Konzept bringt die Rater dazu, sich auf die Gedankensprünge der Mitspieler einzulassen. Schnell werden konventionelle Denkmuster gesprengt, um in einer faszinierenden Welt aus Symbolen und Icons zu versinken.“

In „Splendor“ schlüp-

fen die Spieler in die Rolle von Edelmetallhändlern, die darum wetteifern, Rohdiamanten in Juwelen umzuwandeln. Dazu benötigt man möglichst viele Minen, Transportwege und Kunsthandwerker, die im Laufe des Spiels eingesammelt werden. „Splendor“ funktioniert auch schon mit zehnjährigen Mitspielern. Auch wenn es die Auszeichnung nicht gewonnen hat, könnte es in diesem Jahr durchaus das Spiel werden, das Ende des Jahres unter vielen Weihnachtsbäumen landet.



Gewinner: Ein Spiel rund um ein Kamelrennen.

Ausgezeichnete Spiele

„**Spiel des Jahres**“: Die Auszeichnung, die seit 1978 verliehen wird, gilt als der weltweit bedeutendste Preis für Brettspiele. Eine Fachjury wählt aus allen Neuerscheinungen des Jahres das beste Spiel aus. Zielsetzung ist es, „die Verbreitung des Kulturgutes Spiel in Familie und Gesellschaft zu fördern“. Wenn Mitte Juli in Berlin die Gewinner bekannt gegeben werden, interessiert das Spieler in Deutschland gleichermaßen wie Amerikaner, Japaner und Tschechen. Auch für die Verlage lohnt sich die Auszeichnung mit dem „Oscar der Spielebranche“. Mit dem roten Pöppel auf der Schachtel kann sich der Absatz eines Spieles schon einmal verzehnfachen.

Außer dem „Spiel des Jahres“, mit dem familientaugliche und schnell zu erlernende Spiele ausgezeichnet werden, gibt es seit 2011 auch einen Preis für

das „**Kennerpiel des Jahres**“, das etwas komplexere Spiele für erfahrene Spieler mit einem grauen Pöppel ehrt. In diesem Jahr ist „Istanbul“, bei dem es um Handel und Wandel in einem orientalischen Basarviertel geht, zum „Kennerpiel des Jahres“ gewählt worden.

In diesem Jahr ausgezeichnet wurden:
■ Camel Up von Stefan Bogen, eggertspiele/Pegasus Spiele, 2–8 Spieler, 20 Minuten Spielzeit, ab 8 Jahren, um 25 Euro.
■ Concept von Gaetan Beaujannot und Alain Rivollet, Asmodee, 4–12 Spieler, 45 Minuten Spielzeit, ab 10 Jahren, um 25 Euro.
■ Splendor von Marc André, Space Cowboys, 2–4 Spieler, 30 Minuten Spielzeit, ab 10 Jahren, um 27 Euro.
■ Istanbul von Rüdiger Dorn, Pegasus Spiele, 2–5 Spieler, 45 Minuten Spielzeit, ab 10 Jahren, um 35 Euro.

BOULEVARD

Das verflixte siebte Jahr

Sie galten als Traumpaar des französischen Kinos. Nun haben sich Christopher Lambert (57, „Highlander“) und Sophie Marceau (47, „La Boum“) getrennt. Das teilte die Sprecherin Marceaus mit. Die beiden französischen Schauspieler waren seit sieben Jahren ein Paar und seit zwei Jahren verheiratet. Sie hatten sich im Jahr 2007 bei den Dreharbeiten zu dem Film „La Disparue de Deauville“ kennen- und lieben gelernt und heirateten 2012. Warum ihre Ehe am Ende ist, ist nicht bekannt. Sie sollen aber in Freundschaft auseinandergelassen sein.



Auf dem Weg ins Flüchtlingslager

Hollywood-Schauspielerin **Angelina Jolie** (39) besucht den winzigen Pazifikstaat Nauru. Die Schauspielerin und Regisseurin habe eine Einladung des Präsidenten von Nauru angenommen, berichtete der „Sydney Morning Herald“ am Montag. Ein Datum stehe aber noch nicht fest. Jolie ist Sondergesandte des UN-Hochkommissars für Flüchtlinge. Australien betreibt auf Nauru ein Auffanglager für Asylbewerber. Die UN kritisierte die Einrichtung scharf. Sie sei überfüllt und von Ratten verseucht. Nauru nordöstlich von Australien ist mit 10 000 Einwohnern der kleinste pazifische Inselstaat.

Hochzeit auf Helgoland

„Tatort“-Kommissar **Axel Prahl** hat im hohen Norden geheiratet. Der 54-Jährige und seine Freundin **Silja** ließen sich auf der Nordseeinsel Helgoland trauen, wie sein Management am Montag bestätigte. Prahl hatte sich im Herbst mit seiner neuen Partnerin und jetzigen Frau bei der Bambi-Verleihung gezeigt. Er war bereits zweimal verheiratet. Im erfolgreichen Münsteraner „Tatort“ spielt er an der Seite von Kollegin Jan Josef Liefers den Kommissar Frank Thiel.

GEWINNZAHLEN

■ GEWINNQUOTEN			
Lotto am Samstag			
Gewinnklasse 1:	1-mal	7 834 498,10 Euro	
Gewinnklasse 2:	5-mal	538 671,60 Euro	
Gewinnklasse 3:	141-mal	6668,70 Euro	
Gewinnklasse 4:	1417-mal	1990,70 Euro	
Gewinnklasse 5:	5927-mal	158,60 Euro	
Gewinnklasse 6:	58 827-mal	31,90 Euro	
Gewinnklasse 7:	91 222-mal	20,60 Euro	
Gewinnklasse 8:	898 910-mal	9,40 Euro	
Gewinnklasse 9:	632 320-mal	5,00 Euro	
13er-Wette:			
Gewinnklasse 1: unbesetzt	346 737,00 Euro im Jp		
Gewinnklasse 2:	1-mal	61 108,50 Euro	
Gewinnklasse 3:	48-mal	1273,00 Euro	
Gewinnklasse 4:	697-mal	109,50 Euro	
Auswahlwette 6 aus 45			
Gewinnklasse 1: unbesetzt	746 029,90 Euro im Jp		
Gewinnklasse 2: unbesetzt	6386,90 Euro		
Gewinnklasse 3:	26-mal	368,40 Euro	
Gewinnklasse 4:	1260-mal	15,20 Euro	
Gewinnklasse 5:	1277-mal	7,50 Euro	
Gewinnklasse 6:	14 619-mal	2,10 Euro	
■ KENO			
Gewinnzahlen: 2, 4, 6, 7, 14, 17, 20, 21, 25, 29, 34, 39, 40, 44, 45, 48, 50, 51, 58, 64			
Plus 5: 8, 8, 2, 9, 9 (ohne Gewähr)			

„Miss Slitz“ wird Prinzessin

Prinz Carl Philips Verlobte war früher Model – nicht allen Schweden gefällt das

VON JULIA WÄSCHENBACH

STOCKHOLM. Sofia Hellqvist posierte auch schon mal im Army-Bikini zwischen künstlichen Palmen und tauchte in einer Realityshow lasziv aus einem Pool auf. 2004 kürten Leser des Männermagazins „Slitz“ die Schwedin zur „Miss Slitz“. Zuvor hatte sie sich mit einer Königsboa für das Cover ablichten lassen. In der Dokusoap „Paradise Hotel“ des Privatfernsehsenders TV4 lieferte sie sich Zickenkämpfe mit einer Mitbewohnerin. Doch das ist lange her. Mittlerweile ist die junge Frau mit dem schwedischen Prinz Carl Philip verlobt und durfte gestern sogar ganz offiziell erstmals Kronprinzessin Victorias Geburtstag mitfeiern.

Wann Carl Philip ein Auge auf seine heutige Verlobte geworfen hat, ist unbekannt. In der Biografie, die das Königshaus von der künftigen Prinzessin veröffentlicht hat, sind diese Episoden freilich ausgespart. Einige Royalfans scheinen sie aber nicht vergessen zu haben. Zwischen die Glückwünsche zur jüngst verkündeten Verlobung mischten sich auf Facebook giftige Kommentare wie: „Wollen wir wirklich, dass ein Pornostar Schweden repräsentiert?“ oder: „Es gibt Fotos von dieser Frau im Internet, die nicht für Kinder geeignet sind!“ Dabei hat Sofia Hellqvist hart an ihrer Hof-tauglichkeit gearbeitet. Schon kurz nach

Beginn ihrer Liaison mit dem Bruder von Schwedens Prinzessinnen Victoria und Madeleine gründete sie 2010 die Kinderwohltätigkeitsorganisation „Project Playground“ in Kapstadt. Der schwedische Hof erwähnt auch, dass ihr künftiges Familienmitglied im Herbst 2009 als



Freiwillige in einem Kinderheim in Ghana gearbeitet und beim Bau eines Kindergartens dort mitgemacht hat.

Am New Yorker Institute of English and Business studierte die im schwedischen Dalarna aufgewachsene Hellqvist Buchhaltung und Rechnungswesen, besuchte aber auch Kurse an der Stockholmer Universität. Während ihrer Zeit in den USA wurde sie Yoga-Lehrerin.

Und das Wichtigste: Trotz ihrer unroyalen Vergangenheit als TV-Sternchen hat die schwedische Königsfamilie die dunkelhaarige Frau mit der Stupsnase und der auffälligen Zahnücke schon lange ins Herz geschlossen.

Auf der Gästeliste bei der Taufe der kleinen Tochter von Prinzessin Madeleine vor wenigen Wochen stand der Name der 29-Jährigen in der Rubrik „Freunde“ ganz oben. „Sofia hat ein großes Herz, sie ist klug und warmherzig“, schwärmte Carl Philip nach der Verlobung. Und auch Hellqvists Fast-Schwägerin Madeleine jubelte auf Facebook: „Ich bin so glücklich für meinen Bruder und Sofia, seine zukünftige Frau!“ Mittlerweile steht sogar schon fest, wo Carl Philip und Sofia künftig wohnen werden: Nach der Hochzeit ziehen sie in die Villa Solbacken im Stockholmer Nobels-Statteil Djurgården.

„Sie hat ein großes Herz“: Prinz Carl Philip posiert mit seiner Verlobten. Foto: dpa